

# Visualisierter Text

Klasse: WG11.1 | Schuljahr: 2010/11 | Name: Maik Lutz

## Philipp und der Türrahmen

Die alljährliche Klassenfahrt nach Flachau verlangte auch in diesem Jahr so manches Opfer. Nachdem ich mich entschieden hatte, mir bei der Klassenfahrt nach Flachau mit Tobias und Philipp ein Zimmer zu teilen, war ich mir bewusst, dass es nicht lange dauern würde, bis das erste Unglück geschieht. Montags angekommen, verlief der Tag ohne sonderliche Vorfälle der beiden, nachdem Philipp aber den Tag darauf auf der Piste stand, er hatte seinen ersten Snowboard Kurs, und er abends, vor lauter erweckter Begeisterung für das Snowboard fahren, nicht mal mehr für 2 Minuten sitzen konnte, und mich, der schon lange im Bett lag und versuchte einzuschlafen, davon abhielt, das zu tun, indem er mich immer wieder fragte: „Hey, Maik, schläfst du schon?“, und mir dabei wiederholt durch die Haare wuschelte, was Tobias sehr amüsiert fand. Weiterhin brauchte Philipp nur einen Ton vom Flur außerhalb des Zimmers zu hören, schon streckte er den Kopf aus der Zimmertür, um zu sehen, was los war, so konnte er seine Begeisterung schließlich nicht mehr inne halten, als er Tim sah, der mit großen erfreuten Augen am anderen Ende des Flures stand, bereit, um Philipp in die Arme zu nehmen, dieser machte sich sofort im Spurt, schneller als er jemals zuvor gerannt war, auf den Weg an das andere Ende des Flurs, sprang und lag auf einmal auf dem Boden, ich hörte von meinem Bett aus nur einen lauten Knall und kurz darauf lautes Gelächter, zu müde zum Aufstehen blieb ich im Bett liegen, doch der laute Spaß war auch schnell wieder vorbei gewesen, denn Philipp war beim Absprung mit dem Kopf an den Türrahmen geknallt, der sich inmitten des Flures befand, und hat sich dabei eine Platzwunde zugefügt, was alles andere als lustig war. Ohne langes Zögern machten sich Patrick, Tobias und Philipp sich auf den Weg zu einem Lehrer, dieser diagnostizierte: „Die Haare müssen weg“, was Philipp, der seine Haare über alles liebte, er wusch sie oft mehrmals am Tag, das war ihm von nun an verboten, mit einem ohrenbetäubenden „Nein“ ablehnte und sich mit einem schönen Verband um seinen Kopf endlich schweigend in sein Bett verkroch und ich endlich meinen lang ersehnten Schlaf hatte.

Korrektur: Dominik Bayer